

## LANDESKUNDE: DAS JUBILÄUMSJAHR DER REFORMATION 2017

**Н.А. Иорина (г. Могилев, Беларусь)**

*Der Reformator Martin Luther lebte vor 500 Jahren und veränderte die Welt radikal. Auf ihm gehen viele Errungenschaften zurück, die uns bis heute wichtig sind.*

Die Reformation gehört zu den entscheidenden Ereignissen der deutschen, europäischen und der Welt- Geschichte. Sie hat tief das geistige und politische Selbstverständnis des Westens geprägt und wirkt in vielem nach- in Religion, Bildung, Gesellschaft, Sprache.

Sie begann als theologischer Streit, entfacht von dem jungen Mönch Martin Luther. Der Ruf nach einer Reform der katholischen Kirche war schon lange laut geworden. Doch weder die großen Konzilien des 15. Jahrhunderts noch die radikale Kritik des John Wiclif in England und des Johannes Hus in Böhmen führte zu einer grundlegenden Erneuerung der Kirche. Aus eigener Kraft war sie dazu nicht imstande. Ausgerechnet ein kleiner Mönch bringt sie in Wanken: Martin Luther (1483–1546). 1508 sandte der Augustinerorden Luther von Erfurt nach Wittenberg, wo er einen Lehrstuhl an der Universität erhielt, und zwar in der philosophischen Fakultät. Ein Jahr später wurde er Baccalaureus der theologischen Fakultät. Ein Jahr später ging er nach Rom, befand sich aber im Spätsommer 1511 wieder in Wittenberg, wo er 1512 die Doktorwürde erlangte. Er war tief beunruhigt über die Frage: „Wie kann der sündige Mensch die Gnade Gottes erlangen und seine Seele retten?“ Damals reisten „Ablassprediger“ durch das Land. Sie forderten die Gläubigen auf, Geld für den Bau der Peterskirche in Rom zu zahlen und sich dadurch einen „Ablass“ ihrer Sündenstrafen zu „kaufen“. Durch diese und ähnliche Missbräuche musste der Eindruck entstehen, der Mensch könne durch äußerliche „gute Werke“ allein seine Seele retten. Luther dagegen kam durch das Studium der Bibel, besonders des Römerbriefes, zu einer anderen Auffassung: „Das erste und höchste, allerredelste gute Werk ist der Glaube an Christum“. Unter Glauben versteht er nicht nur etwas für wahr halten, was Gott gesagt hat, sondern Vertrauen und Hingabe an ihn.

Im Oktober 1517 verschickte Martin Luther 95 Thesen zu theologischen Fragen, die er öffentlich diskutieren wollte. Dass er seine Thesen eigenhändig mit einem Hammer an die Tür der Wittenberger Schlosskirche genagelt hat, ist wohl eine Legende. Die Wirkung war enorm. Seine Thesen waren der Auftakt zur Reformation in ganz Europa. Der Ablasshandel war nur der Anfang. Luther weitete seine Kritik auf die katholische Kirche als solche und der Papst im besonderen aus. Luther verkündete einen persönlichen Weg zu Gott; nach seiner Lehre brauchte der Gläubige die Vermittlung der Kirche nicht. Der Bruch mit der alten Kirche war unvermeidlich.

Im April 1521 wurde Luther nach Worms von Karl V zitiert. Aber menschlichen Autoritäten fühlte sich Luther nicht verpflichtet. Auf dem Reichstag stand er zu seiner Lehre und riskierte die Ächtung. Der Kaiser erklärte ihn zum Verbrecher. Doch anders als Johannes Hus in Konstanz, kam Luther in Worms mit dem Leben davon. Der Kirchenkritiker hatte auch unter den Fürsten einflussreiche Freunde und so gelang ihm die Flucht auf die Wartburg, die einem dieser Gönner-Kurfürst Friedrich dem Weisen von Sachsen – gehörte. So lebte der Reformator zehn Monate lang auf dieser Burg und arbeitete dort an einer Übersetzung der Bibel ins Deutsche. Diese Übersetzung vollendete er in Wittenberg. Wittenberg wurde zum Mittelpunkt der geistigen Auseinandersetzung im 16. Jahrhundert. Dieser Streit führte zur Kirchenspaltung und zu den Konfessionskriegen zwischen protestantischen und katholischen Fürsten, zu einer Neuformatierung der europäischen Landkarte.

Luther entwickelte eine eigene, später evangelisch genannte Theologie. Sie wendete sich gegen das Papsttum und rückte das Glauben des Menschen ins Zentrum. Er verließ seinen Augustinerorden, heiratete am 13. Juni 1525 Katharina von Bora, eine ehemalige Nonne, und gründete eine Familie. Auch die Ehelosigkeit der Pfarrer will der Reformator, dessen Lehre immer mehr Anhänger findet, nicht akzeptieren. Er verfasste eine große Zahl der Schriften und begründete damit, was heute die evangelischen Kirchen sind. In den Jahren 1520 bis 1530 nahmen fast alle norddeutschen Fürsten und mit ihnen ihre Untertanen die neue Lehre an, die sich bald auch in Skandinavien verbreitete. Ulrich Zwingli, Johann Calvin und der englische König Heinrich VIII. führten wenig später, angeregt durch Martin Luther, die Reformation auch in der Schweiz und in Westeuropa durch. Heute gehören rund 37 Prozent der 2,2 Milliarden Christen weltweit einer protestantischen Gemeinschaft an. In Deutschland sind 29 Prozent der Bevölkerung Protestanten und 30 Prozent Katholiken, 34 Prozent sind ohne Konfession.

Durch seine Bibelübersetzung, seine deutschen Schriften und seine geistlichen Dichtungen hat Luther die Entwicklung der deutschen Sprache entscheidend beeinflusst. Er schuf eine Ausgleichssprache aus ostmitteldeutschen und ostoberdeutschen Elementen. So wurde Luther zum Begründer der Hochsprache, in die viele seiner Wortschöpfungen eingingen. Heute benutzen Deutsche alltäglich seine Worte und Sätze wie „Sündenbock“ und „Herzenslust“. Das sind nur zwei der vielen Wörter, die Luther geprägt hat und die heute zum normalen Wortschatz gehören. Während der Arbeiten an der Bibelübersetzung sprach der Reformator mit den einfachen Bürgern in der Stadt über bestimmte Ausdrücke und sprachliche Zusammenhänge, auch sammelte er Sprichwörter, die er mit einfließen ließ. Luther trat auch für die Verbesserung der Verhältnisse in den Volksschulen ein. Die Lehrer der Reformation setzten sich ein für die allgemeine Bildung breiter Schichten. So wurde mitten in einer Zeit der staatlichen und religiösen Zersplitterung die Grundlage geschaffen für eine gemeinsame deutsche Sprache und Kultur.

Was damals geschah, heißt heute Reformation. Ohne Reformation sähe die Welt in vielen Belangen sehr anders aus.

2017, 500 Jahre nach diesem wirkungsreichen Ereignis, wird deshalb weltweit das Reformationsjubiläum gefeiert, besonders in Deutschland. Die Kirche und der Staat wollen die Wirkungen und Errungenschaften der Reformation in Kunst, Kultur, Gesellschaft und Politik aufzeigen und das Erbe der Reformation vermitteln. Verschiedene Aspekte der Reformation werden in den Fokus genommen- wie Bildung, Musik oder Politik. Im Zentrum des Jubiläums sind mehrere große Ausstellungsprojekte, die auch die globale Wirkung der Reformation spiegeln. Es wird auch viel diskutiert- über Reformationsgeschichte, Konfessionskriegen und auch Luthers judenfeindlichen Schriften. Aber es herrscht weitgehend Einigkeit- die Reformation war ein wichtiger kultureller und geistesgeschichtlicher Umbruch.

### **Литература**

1. Böhle, K. Kleine Geschichte der Deutschen / K. Böhle. – Bonn : Inter Nationen, 1998. – 91 S.
2. Kühne, H. Lutherstadt Wittenberg / H. Kühne. – Sigmaringendorf : Regio Verlag Glock und Lutz , 1991. – 176 S.
3. Zettl, E. Deutschland in Geschichte und Gegenwart / E. Zettl. Ismaning : Max Huber Verlag. 1997. – 160 S.